



Wintersemester 2008/09



**Kolloquium zur Geschichte der
Naturwissenschaften, Mathematik und Technik**

Dienstags 18.15 - 19.45 Uhr,
Geomatikum (Bundesstr. 55), Hörsaal 6 (Erdgeschoß)

13. Januar 2009

PD Dr. Cornelia Lüdecke

(Universität Hamburg, SPGN – München)

**Die Bewohner der Arktis und ihre Erforschung –
ein deutscher Beitrag aus dem
1. Internationalen Polarjahr 1882-1883**

In Deutschland wurden ethnologische Studien in der ostkanadischen Arktis hauptsächlich von zwei Expeditionsberichten beeinflusst, die beide 1881 publiziert wurden. Der böhmische Reisende Heinrich Klutschak (1848-1890) nahm als Geodät an der letzten amerikanischen Franklinsuchere Expedition (1878-1880) unter der Leitung von Friedrich Schwatka (1849-1892) teil. Sie wurden von ansässigen Eskimos geführt und lebten von den Ressourcen des Landes. Nach der Rückkehr veröffentlichte Klutschak in seinem Buch "Als Eskimo unter Eskimos" einen detaillierten ethnologischen Bericht über die Eskimos. Die Expedition bewies, daß Europäer ohne zusätzliche Lebensmittel im Hohen Norden reisen konnten, wenn sie von einheimischen Eskimos unterstützt wurden und sich selbst an ihre Lebensweise anpassten.

Als 1880 Hagenbecks Völkerschau erstmals Eskimos nach Berlin brachte, nutzte der Ethnologe Adolf Bastian (1826-1905) die Möglichkeit für anthropologische Vermessungen dieser bisher wenig bekannten Menschenrasse aus. Auch das ethnologische Interesse des Physikers und Mathematikers Heinrich Abbes (1856-1937) aus Bremen wurde geweckt, als er während des 1. Internationalen Polarjahres (1882-1883) auf der deutschen Station am Cumberland Sund (Baffin Island) als Assistent tätig war. Die deutsche Station wurde zu einem Knotenpunkt für reisende Eskimos, die ihre Stammesmitglieder besuchten, welche auf der Station arbeiteten und den Fremden halfen, mit den klimatischen Herausforderungen des Hohen Nordens zurecht zu kommen. Abbes interessierte sich nicht nur für ethnographische Artefakte wie Kleidung, Jagdwaffen, Zelte oder Igloos, sondern auch für Kajaks und die Sprache.

Als das von der Deutschen Kommission für das Polarjahr gecharterte Schiff „Germania“ die Stationsbewohner im September 1883 vom Cumberland Sund wieder abholte, brachte es den Berliner Geographiestudenten Franz Boas (1858-1942) mit, der Baffin Island und seine Einwohner erforschen wollte. Boas' erste Studien in dieser Gegend, die auf Klutschaks und Abbes Vorarbeiten basierten, bestimmten seine weitere Karriere als Ethnologe und Gründer der amerikanischen Kulturanthropologie.

**Universität Hamburg
Bereich Geschichte der Naturwissenschaften,
Mathematik und Technik**

Gudrun Wolfschmidt – Tel. 42838-2094

<http://www.math.uni-hamburg.de/spag/ign/kolloq/koll.htm>